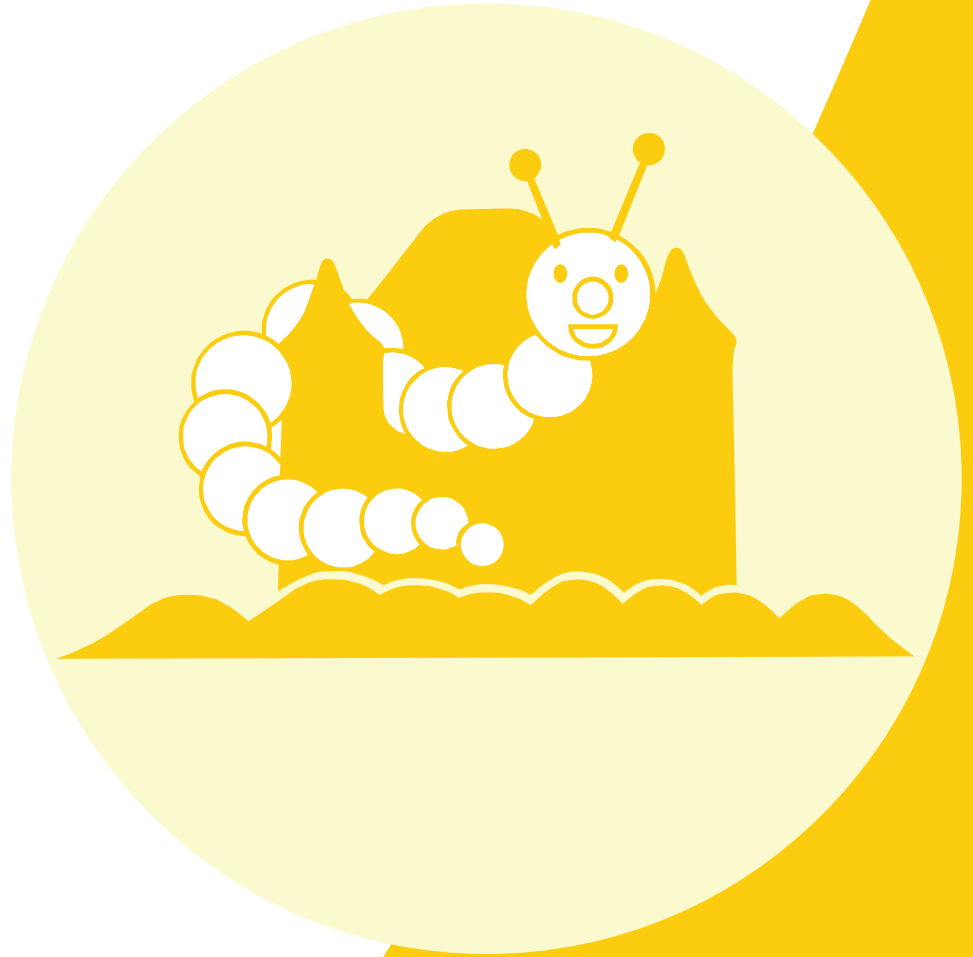


# Pädagogisches Konzept



Elterninitiative  
**Würmchen e.V.**

Würmchen e.V.  
Bergsonstraße 101  
81245 München

E-mail: [info@wuermchen.org](mailto:info@wuermchen.org)  
Web: [www.wuermchen.org](http://www.wuermchen.org)

# Pädagogisches Handlungskonzept des „WüRMchen e.V.“

Fassung vom 28.01.2009, komplett überarbeitet am 24.11.09

## 1. Leitbild des Trägers

Der Träger ist eine Elterninitiative, die im Juni 2004 den Verein WÜRMCHEN e.V. gegründet hat. Dieser Verein ist als gemeinnützig anerkannt und wird seit 2005 von der Stadt München gefördert. Die für den Kitabetrieb anfallende Arbeit wird von den Eltern ehrenamtlich erledigt. Davon ausgenommen ist die Betreuungsarbeit an den Kindern, die von einem professionellen pädagogischen Team geleistet wird, sowie das tägliche Kochen und Putzen.

## 2. Beschreibung der Einrichtung

Das Reiheneckhaus in der Bergsonstraße 101 liegt am Rande eines großen Wohngebietes im Münchner Westen mit guter Verkehrsanbindung. Fünf Wohnräume, ein ausgebauter Kellerraum und der Garten werden für die Betreuung der Kinder genutzt. Die Einrichtung besteht generell aus zwei altersgemischten Gruppen. Die Regenbogengruppe besteht aus 19 Kindern. Die Sternengruppe besteht aus 17 Kindern. Die unterschiedliche Gruppengröße ergibt sich aus den gegebenen Räumlichkeiten. Die Kinder werden gruppenübergreifend zu altersspezifischen, gezielten Angeboten zusammengefasst.

Das Einzugsgebiet des WÜRMCHEN e.V., der Münchner Westen, ist das Wohngebiet Münchens mit dem stärksten Wachstum und weist die höchste Dichte und Zuwachsrate an Familien mit kleinen Kindern auf. Hier macht sich der akute Mangel an Betreuungsplätzen für Kinder unter vier Jahren in München am stärksten bemerkbar.

Die Einrichtung hat montags bis freitags von 7:30 h bis 18:00 h geöffnet. In den Sommerferien ist die Einrichtung für zwei Wochen geschlossen, zwischen Weihnachten und Silvester ebenso. Des Weiteren schließt sie an Brückentagen, wobei jeweils die Elternversammlung über die Schließtage sowie die Einrichtung von Notgruppen zu bestimmten Ferienzeiten abstimmt.

Folgende Betreuungsplätze werden angeboten:

- Ganztagesplatz, Mo – Fr von 7:30 h – 18:00 h
- Halbtagesplatz, Mo – Fr von 7:30 h – 14:00 h

## 3. Räumlichkeiten

Räume sind ein Teil frühkindlicher Erziehung und Bildung, sie sind Ausgangspunkt des kindlichen Wahrnehmens, Fragens und Forschens. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie die Neugierde und den Forscherdrang der Kinder befriedigen. Sie schaffen eine Atmosphäre des Wohlbefindens, die sowohl Geborgenheit vermittelt als auch aktivierend wirkt. Die Räume und ihre Ausstattung erlauben es den Kindern, Orte, Zeitdauer, Materialien sowie Spiel- und Arbeitspartner selbst zu wählen. Sie sind frei zugänglich und das Spielmaterial ist gut sichtbar angeordnet. Dadurch können sich die Kinder zielgerichtet betätigen.

Die Raumverteilung im Würmchen-Haus: Zwei Gruppenräume, ein Bewegungsraum, ein Bastelraum, ein Ruheraum, ein Raum für Rollenspiele.

#### Keller

Bewegungsraum

#### Garten

#### EG

Raum der Regenbogengruppe

#### 1.OG

Raum der Sternengruppe  
Vorschul- und Bastelzimmer

#### Dach

Schlafrum, Büro

#### Umgebung

Die zahlreichen Spielplätze in der näheren Umgebung werden besucht. Außerdem nutzen wir die nahe gelegene S-Bahn um Ausflüge zu machen. Die regelmäßigen Waldtage bzw. Waldwochen finden in der Aubinger Lohe statt.

## **4. Zeitlicher Ablauf**

Der Tagesablauf im Würmchenhaus:

07.30 – 08.30 Bringzeit  
08.30 – 09.00 Frühstück  
09.00 – 09.15 Bringzeit für Kinder die schon gefrühstückt haben  
09.30 – 11.30 Freispiel, geleitetes Spiel, Vorschulangebote  
11.30 – 12.00 Mittagessen  
12.00 – 14.00 Mittagsruhe  
14.00 - 14.30 Abholzeit der Vormittagskinder  
14.30 – 16.00 Freispiel, geleitetes Spiel  
16.00 – 16.30 Brotzeit  
Ab 16.30 Abholzeit der Ganztageskinder  
17.00 – 18.00 Freispiel mit Aufräumen

## **5. Leitbilder der Einrichtung**

Das pädagogische Ziel der WÜRMCHEN ist die ganzheitliche Förderung. Wir berücksichtigen verschiedene pädagogische Ansätze, indem wir die für unsere Einrichtung geeigneten Elemente im Tagesablauf umsetzen. Wir streben die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder an, die Entfaltung ihrer emotionalen, sozialen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten. Den Kindern wird eine Atmosphäre der Geborgenheit und emotionalen Sicherheit geboten, in der sie sich wohl fühlen und frei entfalten können. In dieser sicheren Umgebung können sie ihre Stärken, ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstvertrauen entwickeln und ebenso ihre individuellen Fähigkeiten und Grenzen erleben.

## 6. Unser Bild des Kindes

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, die von uns respektiert, geschützt und ernst genommen wird. Aus diesem Grund orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder, wir fördern ihre Stärken und arbeiten an Schwächen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich zu offenen, selbstbewussten und selbständigen Menschen zu entwickeln. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden z. B. im täglichen Morgenkreis mitzuteilen.

### 6.1. Eingewöhnung

Kinder brauchen sichere, vertrauensvolle Beziehungen als Grundlage, als Nährboden, auf dem sie ihre Persönlichkeit und alle zur Lebensbewältigung notwendigen Fähigkeiten entwickeln können. Während der Eingewöhnungszeit wird das Kind in Begleitung der Eltern behutsam auf die Zeit bei den Würmchen vorbereitet.

In unserer Einrichtung ist die Zufriedenheit und das Wohlergehen des Kindes ein zentraler Maßstab des pädagogischen Handelns. Das gelingt uns dadurch, dass Eltern, Erzieherinnen und der Vorstand an der Grundhaltung zur Pädagogik arbeiten.

### 6.2. Partizipation

„ Partizipation heißt, Entscheidungen, die das Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

*Richard Schröder ( Dipl.-Psych., 1960 )*

Bei uns wird Partizipation der Kinder durch die Kinderkonferenz, Essen austeilen, Tische wischen, gegenseitiges Helfen, große Kinder übernehmen Partnerschaft für kleine und andere derartige Aktivitäten ermöglicht.

### 6.3. Beobachtung

Die Kinder werden vom Team täglich im aktiven Spiel und bei anderen Beschäftigungen beobachtet. Was wir sehen wird dokumentiert und dient als Grundlage für die Beobachtungsbögen und Elterngespräche.

Wir arbeiten mit **Beobachtungsbögen** nach

- a). Sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen
- b). Seldak: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- c). Perik: Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
- d). Kuno Bellers Entwicklungstabelle für Kinder von 0-3 Jahre

Wir spielen mit **Rudi Renmaus**, einem Beobachtungs- und Förderspiel für den Elementarbereich. Hier wird Schatzsuche statt Fehlerfahndung betrieben: Die Bereiche Sprache, Wahrnehmung, Motorik, Kognition und Verhalten werden bei den Beobachtungsmerkmalen berücksichtigt und in einem kindgemäßen Sinnzusammenhang umgesetzt. Da die Beobachtung in einem Gruppengeschehen erfolgt, erkennen wir damit das soziale Engagement und das Verhalten im Umgang mit Gleichaltrigen.

**Der Baum der Erkenntnis**, mit dem wir ebenso arbeiten, verdeutlicht in hervorragender Weise die ganzheitliche Sicht auf das Kind. Er ist ein Werkzeug für Pädagogen, mit dem die Entwicklung der Kinder dokumentiert und reflektiert wird.

Wir legen **Karteikarten** an, auf denen bestimmte Beobachtungen im Kindergartenalltag zusammengefasst werden.

Mit den **Lerngeschichten** machen wir den Kindern, Eltern und Erziehern den Verlauf von Lernprozessen deutlich. Diese Methode stammt aus der Vorschulpädagogik und dient zum Erfassen und Dokumentieren von Bildungsprozessen. Dabei geht es darum, Details des Lernprozesses eines Kindes als Geschichte zu dokumentieren.

## 7. Die Rolle der Erzieherin

Wir möchten das Kind partnerschaftlich begleiten, ihm ein Vorbild sein und den elterlichen Erziehungsauftrag in Zusammenarbeit mit der Familie ergänzen. Grundlagen hierfür sind gegenseitiges Vertrauen, ein liebevoller Umgangston und ein partnerschaftlicher Erziehungsstil. Des Weiteren ist es uns wichtig, individuelle Bedürfnisse der einzelnen Kinder in der Gruppe zusammen zu führen.

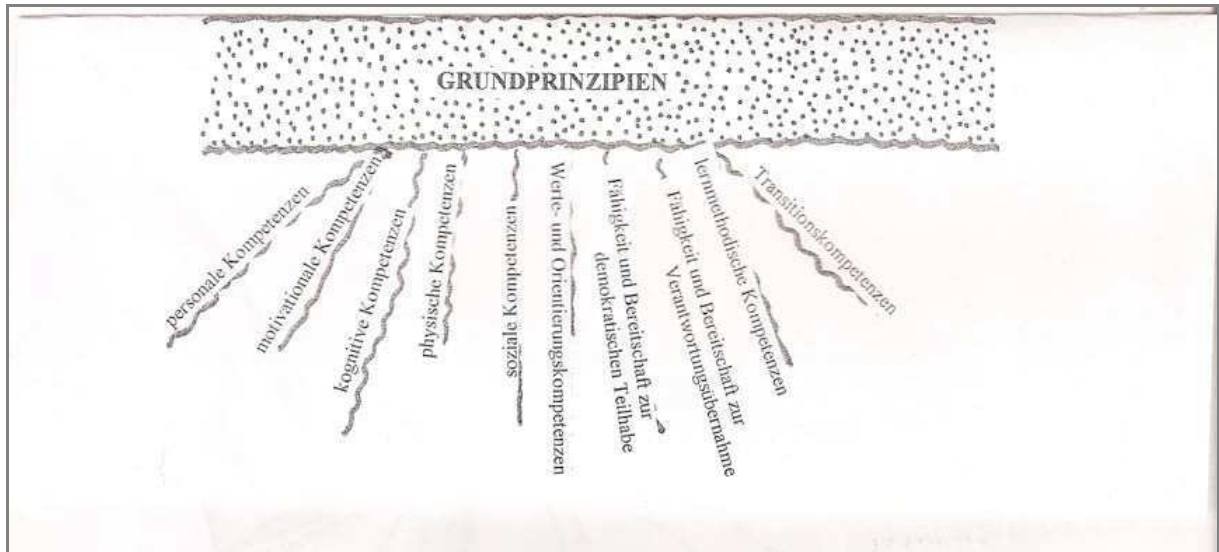


## 8. Die Bedeutung des Spiels

Das Kind ist überhaupt nur Kind, weil und indem es spielt!

Aus diesem Grund hat das Spiel und Spielen für unsere gesamte Pädagogik eine zentrale Bedeutung. Spielen ist die Lebensform des Kindes. Nur im Spiel kann es seine Stärken und Fähigkeiten entwickeln und entfalten.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, unseren Kindern ein angemessenes Umfeld für uneingeschränktes Spielen zur Verfügung zu stellen. Spielen ist Ausgangspunkt für alle Bereiche unserer Arbeit und durchdringt alle Schwerpunkte des Bildungs- und Erziehungsplans (siehe Darstellung der Grundprinzipien unten) an welchem wir uns orientieren.



Im Anhang beleuchten wir die Teilbereiche des Bildungs- und Erziehungsplans genauer.

In unserer pädagogischen Arbeit teilen wir das Spiel in zwei große Bereiche:

- Das Freispiel
- Das gezielte Angebot

Im Freispiel kann das Kind Tätigkeit und Material frei wählen, es entscheidet, ob es allein, mit einem frei gewählten Spielpartner oder einer Kleingruppe spielt. Auch die Entscheidung über Ort und Dauer liegt größtenteils beim Kind. Die Erzieherin nimmt hierbei eine beobachtende Rolle ein, dokumentiert Entwicklungs-Verläufe und steht bei Bedarf zur Verfügung.

Die Räume sind so gestaltet, dass für die unterschiedlichen Spielbedürfnisse verschiedene Bereiche zur Verfügung stehen, z.B. Puppenecke, Bauecke, Toberaum. Die Kinder haben während des Freispiels immer die Möglichkeit zum Malen und Basteln.



Des Weiteren stehen ihnen ausgewählte Regelspiele und Puzzle zur Verfügung. Uns ist die Freispielzeit sehr wichtig, weil gerade in dieser Zeit Sozialkompetenzen wie z. B. Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit erworben werden können.

Anders als beim Freispiel wird das Kind während des gezielten Angebotes zum Spielen angeleitet. Hierbei kann sich die Erzieherin gezielt ins Spiel mit einbringen, indem sie ermutigt, bestätigt, verstärkt und anregt.



Bei diesem klar strukturierten Spiel werden die Kinder einzeln oder in Kleingruppen gemeinsam tätig, wobei das Spiel von der Erzieherin vorgegeben ist. Z. B. Projektarbeit, Basteln, Experimentieren – Science Lab. Dieses geleitete Spiel kann sich in allen Bereichen vollziehen (motorisch, kognitiv, sozial-emotional, bildnerisch-künstlerisch...)

In unserer Arbeit ist es uns ein besonderes Anliegen ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Freispiel und gezielten Angeboten zu schaffen.

Im Anhang gehen wir noch detaillierter auf die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans ein.

## 9. Ausgleichende Förderung

Im Laufe ihrer Entwicklung kann es bei einzelnen Kindern zu Verzögerungen oder Auffälligkeiten kommen. Nach Beratung mit den Eltern wird Kontakt zu entsprechenden Beratungsstellen aufgenommen, um gezielt daran zu arbeiten, die Schwächen zu beheben.

Gerade weil die Kinder in altersgemischten Gruppen betreut werden, ist uns die spezielle Förderung in altershomogenen Kleingruppen ein großes Anliegen. Des Weiteren befassen wir uns mit der Genderpädagogik, bieten z.B. Fußballspiele mit dem meist männlichen Zivi für die Jungs, wir machen gruppen- und altersübergreifende Angebote, sowie gemeinsame Ausflüge in Kleingruppen z.B. Sealife-Unterwasserwelt (projektbezogen). In der pädagogischen Arbeit werden die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Altersstufen mit einbezogen und berücksichtigt.

## 10. Vorschule

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr werden auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Um hierfür optimal ausgebildet zu sein, besucht das Team regelmäßig Fortbildungen. Den Vorschulkindern steht jederzeit unser Vorschulzimmer mit altersgerechten Arbeits- und Spielmaterialien zur Verfügung. Hier treffen wir uns sowohl zum gemeinsamen Forschen, Entdecken und Experimentieren in der Lernwerkstatt als auch zur selbständigen Beschäftigung mit den vorhandenen Materialien. Neben alltäglichen Aufgaben (Tische decken und wischen, etc.) welche von den Vorschulkindern erledigt werden, finden hier zweimal in der Woche gezielte Angebote statt. Diese fördern die Kinder im Hinblick auf den bevorstehenden Schuleintritt.

Im letzten Halbjahr vor der Schule findet täglich ca. 30 Minuten ein Lernprogramm zur Förderung des phonologischen Bewusstseins statt. Das ist die Basis zum späteren Lesen- und Schreiben lernen. Zur Veranschaulichung von Gelerntem und Erfahrenem, machen die Vorschulkinder regelmäßig Ausflüge. Am Ende des Kindergartenjahres findet der Abschied der Vorschulkinder in Form eines Übernachtungsfestes statt.



## 11. Ernährung



zubereitet.

Bei der Ernährung im Würmchen-Haus sollen die verwendeten Lebensmittel frisch, Natur belassen und gesund sein. Das warme Mittagessen wird von einem auf Kindertagesstätten spezialisiertem Bio-Caterer, der unsere Ansprüche erfüllt, gekocht und angeliefert. An manchen Tagen wird das Mittagessen mit den Kindern gemeinsam



Die tägliche Zwischenmahlzeit am Nachmittag besteht aus Obst, welches nach Bedarf von einem Elternteil eingekauft wird. Außerdem haben die Gruppen jeweils einmal im Monat ein gemeinsames Frühstück in Form eines Büffets. Das Frühstück wird zusammen mit den Kindern zubereitet.

## **12. Aktionen und Aktivitäten im Jahr**

Folgende Feiertage werden begangen und Traditionen im Jahresverlauf gepflegt: Adventszeit, Weihnachten, Fasching, Muttertag, Ostern und Geburtstage. Feiertage und Festtage sollen traditionell gestaltet werden, um sowohl die Hintergründe als auch die in unserer Gesellschaft geltenden Werte zu vermitteln. Dies beinhaltet z.B. die Wertevermittlung des Teilens und einander Helfens.

## **13. Team**

Jede Gruppe ist mit zwei Vollzeiterzieherinnen als Ansprechpartner und einer Zusatzkraft (Kinderpflegerin) ausgestattet. Außerdem werden wir zusätzlich von einem Zivildienstleistenden unterstützt. Eine Erzieherin ist rotierend die Sprecherin des pädagogischen Teams, der Wechsel erfolgt zweimal im Jahr. Zum Team gehören außerdem eine Musik-Pädagogin und eine Englischlehrerin, die die Kinder einmal die Woche unterrichten.

Das pädagogische Team überprüft jährlich das pädagogische Konzept und passt es den aktuellen Gegebenheiten an.

## **14. Elternarbeit**

Die Mithilfe der Eltern in unserer Einrichtung ist unabdingbar. Jedes Elternpaar ist für einen bestimmten Aufgabenbereich als ständiges Amt verantwortlich (z.B. Essensbestellung, Organisation Arbeitseinsätze, Pflege des Aquariums, etc.).

Mit Hilfe einer Sprachberaterin der Stadt München, bieten wir einen themenbezogenen Elternabend zum Spracherwerb an, ein anderer befasst sich mit pädagogisch sinnvollen Bilderbüchern. Des Weiteren werden Infoabende zum Thema Sauberkeitserziehung, Verkehrserziehung, Erste-Hilfe-Kurs, Vorschule etc. angeboten.

## **15. Kommunikationswege**

Mindestens einmal im Jahr wird ein ausführliches Elterngespräch über den Entwicklungsverlauf der einzelnen Kinder durchgeführt. Regelmäßig finden Elternversammlungen mit Anwesenheit des pädagogischen Teams statt. Hier werden den Eltern die Themen, Projekte, Termine für das jeweilige Kindergartenjahr vorgestellt. Die Eltern haben außerdem die Möglichkeit Anregungen und Wünsche zu äußern und Hilfe anzubieten. Zum täglichen Austausch zwischen Team und Eltern dienen Tür-und-Angel-Gespräche.

Unsere täglichen Aktivitäten können die Eltern in den aushängenden Wochenplänen nachlesen. Unser Lob- und Kummerkasten steht im Flur den Eltern zur Verfügung. Außer dem persönlichen Gespräch steht den Eltern als Informationsmedium in der Hauptsache Email zur Verfügung, darüber hinaus können in den Fächern über den Kleiderhaken der Kinder persönliche Nachrichten hinterlegt werden. An der Infotafel, werden die Eltern mit Aushängen über Aktuelles informiert. Außerdem gibt es ein teaminternes Übergabe-Heft, in welchem Besonderheiten notiert und dann ggf. den Eltern am Abend mitgeteilt werden können.

## **16. Öffentlichkeitsarbeit**

Es bestehen über den Vorstand sowie die Eltern Kontakte zu verschiedenen Stiftungen, Ämtern und Sponsoren, sowie Nachbareinrichtungen.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

1. Vorsitzender  
Personalvorstand  
Vorstand Betriebsablauf/Haus  
Finanzvorstand

Die Zusammenarbeit mit Schulen ist momentan noch schwierig, da es in dem großen Einzugsgebiet, in dem sich das Würmchenhaus befindet, keine direkte Sprengelschule gibt.

## **Anhang: Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes**

Aus dem Bildungs- und Erziehungsplan haben wir folgende Schwerpunkte herausgesucht, die wir für unsere pädagogische Arbeit als besonders wichtig erachten. Die Punkte können jährlich wechseln, je nachdem was zu den Kindern unserer Einrichtung passt.

### Themenbezogenen Förderung

#### **1. Sprachliche Bildung und Erziehung:**

Gegenseitiges verstehen lernen

Grundlagen des Gespräches, Gesprächsregeln, z.B. den anderen ausreden lassen, zuhören, nicht dazwischen reden. Methoden:

Morgenkreis, Fingerspiele, Büchervorlesen, Lieder singen

Rollenspielmöglichkeiten: Handpuppen, Theater, Verkleidungsecken

Gezielte Beobachtung der Sprachentwicklung

Sprachfördernde Atmosphäre (Gestik, Körperhaltung, Ton, Mimik etc.)

Aktives Zuhören durch ernst nehmen des Kindes, mit offenen Fragen

Sprachvorbilder

Geräuschpegelwahrnehmung und Rückzugsmöglichkeit

Einbeziehen der anderssprachigen Eltern

#### **2. Musikalische Bildung und Erziehung:**

Musiktherapeut gibt einmal die Woche für eine Gruppe von sechs Kindern altersspezifische Musikstunden. > Musikalische Früherziehung

Wir selber bieten Singkreise, Klanggeschichten, Rhythmusübungen, experimentieren mit Instrumenten und Bewegungsspiele.

Musizieren mit Instrumenten, als Gruppe einen Rhythmus finden

#### **3. Bewegungserziehung und Sport:**

Als Räumlichkeit steht den Kindern ein Bewegungsraum mit Sportmatten und anderen Turngeräten zur Verfügung, der Garten kann für Bewegungsspiele genutzt werden, außerdem steht uns der Sportplatz von der Berufsschule zur Verfügung.

Die Bewegungserziehung erfolgt in Gruppen von je sechs Kindern. Jede Gruppe hat einen eigenen Wochentag, an dem sich einer der Erzieher eine Bewegungseinheit überlegt.

#### **4. Gesundheitliche Bildung und Erziehung:**

Zähneputzen nach dem Mittagessen

Sauberkeitserziehung nicht nur auf das Sauberwerden bezogen sondern auch auf die allgemeine Körperhygiene. z. B. Händewaschen vor dem Essen, nach der Toilette etc.

Selbständigkeit in Bezug auf Reinigung von Gesicht und Händen, Tische wischen etc.

## **5. Umweltbildung:**

Natur kennen lernen  
Recycling, Umweltschutz  
Wertschätzung für die Natur  
Exkursionen in Wald, Wildpark, Kinder- und Jugendfarm  
Projekte, z. B. Waldwoche ( 4 mal jährlich)  
Erforschen der Elemente  
Vermittlung von Umweltbewusstsein  
Problemerkennung und Ausprobieren von Lösungsmöglichkeiten  
Zusammenhänge und gegenseitige Abhängigkeiten erkennen

## **6. Ästhetisch, bildnerische, kulturelle Erziehung:**

Basteln, Malen, Gestalten  
Künstlerisch gestaltete Bilderbücher  
Kindertheater, Schattentheater (Aufführungen selbst vorbereiten)  
Ausflüge zur alten und neuen Pinakothek  
Bildbände für Kindergärten

## **7. Ethische und Religiöse Bildung:**

Kinder kennen Namen und Feste verschiedener Religionen  
Erleben von Gemeinschaft, Konzentration und Ruhe  
Bewusstsein von Werten im eigenen Handeln  
Wertschätzung  
Rituale

## **8. Mathematische Bildung:**

Zuordnung von gleichen Mengen  
Zerlegen von Zahlen  
Gewichte und Wiegen  
Schütten und Gießen  
Zeit erfahren und wahrnehmen  
Gleichbleibende Mengen in verschiedene Gefäße verteilen  
Erfahrung von Raum-Lage-Beziehung (Positionen im Raum mit der eigenen Person in Verbindung bringen)  
Umgang mit Begriffen (vorne, hinten, schräg, lang, kurz, rechts, links etc.)  
Gebrauch von Zahlwörtern und Zuordnen im täglichen Erleben

## **9. Naturwissenschaftliche, technische Bildung:**

Sinnliche Anregungen durch kneten, pusten, riechen, tasten  
Möglichkeiten für Beobachtung, Vergleichen, Beschreiben, und Bewerten  
Erfahren der Erscheinungsformen und Konsistenz von Stoffen  
Naturmaterialien sammeln, im Detail erkennen, beschreiben und benennen  
Naturvorgänge bewusst erleben, sichtbar machen, beobachten, vergleichen und beschreiben  
Bereitstellen verschiedener Materialien aus dem täglichen Umfeld (Wasser, Sand, Gläser, Luftballons, Thermometer, Globus, Waage)

## 10. Medienbildung und Informationstechnik:

Verschiedene Druckmedien (Zeitschriften, Plakate, Poster)  
Auditive Medien (Radio, CD, Kassetten)  
Visuelle Medien (Fotos, Dias, Internetbilder)

## Themenübergreifende Förderung

### 1. Geschlechtsspezifische Erziehung:

Gleichberechtigung  
Vergleichsmöglichkeiten  
Erfahrungsbereiche für das vielfältig Mögliche der jeweiligen Rolle  
Lernen am Vorbild

### 2. Interkulturelle Erziehung:

Kulturelle Aufgeschlossenheit  
Erleben von Mehrsprachigkeit  
Zusammenarbeit mit anderssprachigen Eltern  
Fremdheitskompetenz (Bewusstsein für unterschiedliche Lebensformen und Traditionen)

Die hier aufgeführten Punkte sind uns in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern sehr wichtig und tauchen in unserem Kindergartenalltag in verschiedenen Bereichen auf.

